

# Schweine Infoblitz 2/08

Bitte melden Sie Ihrem Landesbüro neue Mailadressen, Faxnummern oder Mehrfachsendungen und rufen Sie Ihre Mails regelmäßig ab.

Wien, 5.3.2008



## Deine BeraterInnen:

### Niederösterreich und Wien

Sonja Wlcek, Tel. 01-403 70 50-252, oder 0676-842214-252, sonja.wlcek@bio-austria.at (sw)

### Oberösterreich

Manuel Böhm, Tel.: 0732-6902-1422, manuel.boehm@lk-ooe.at (mb)

### Steiermark

Heinz Köstenbauer, Tel. 0676-842214-401, heinz.koestenbauer@ernte.at (hk)

### Kärnten

Dominik Sima, Tel. 0463-33263-13, 0676-83555491, dominik.sima@bio-austria.at (ds)

### BIO SCHWEIN AUSTRIA:

Barbara Stärk: 0676-842214-672

Lieber Mäster, lieber Züchter!

Bio-Getreide ist europaweit ausreichend vorhanden und damit verfügbar. Zumindest wurde das beim „Futtermittelgipfel“ Anfang dieser Woche im Gesundheitsministerium von allen Seiten festgestellt. Und die Bio-Futtermittelpreise allein waren noch nie ein Argument, das eine Veränderung der Richtlinien bewirkt hätte.

Zu Deutsch: Es wird weiterhin kein konventionelles Getreide in der Bio-Schweinefütterung möglich sein. Die Erhöhung des Bio-Mastschweinepreises durch die EZG Bio Schwein Austria bringen für jene Mäster Entspannung, die zu wenig vorgesorgt haben und sich kein oder nicht genug eigenes Futter eingelagert haben.

Trotzdem wird es immer wichtiger, auch in Bio-Schweinebetrieben Einsparungsmöglichkeiten in der Fütterung zu nutzen. Das ist deshalb ein Schwerpunkt in diesem Infoblitz. Wissenschaftlich werden unsere

Bemühungen mit Projekten zur Verbesserung der Tiergesundheit und zu 100%-Biofütterung bei Zuchtsauen unterstützt, in beiden Fällen werden Betriebe gesucht! Meldet Euch zahlreich, es wird längerfristig weiterhelfen! Ansonsten wünsche ich Euch weiterhin viel Bio-Schwein und passende Wetter für den Anbau!

## Inhalte

### BIO AUSTRIA Intern

Stallbau als Thema beim BIO AUSTRIA Schweinetag  
Schweine-Fachexkursion OÖ mit Wiederholung!

### Management

Arbeitskreise für Bio-Ferkelzüchter gestartet  
Lambacher Sauenplaner gut und billig

### Markt

Neues vom Markt  
Nur gehfähige Tiere transportieren!!!

### Tiergesundheit

Orale Eisenversorgung  
Bessere Tiergesundheit durch BEP

### Fütterung

Wo sind Einsparungen bei der Fütterung sinnvoll?  
Raufutter in der Schweinemast  
100% Biofütterung bei säugenden Sauen  
Optimale Fleischqualität bei Bio-Mastschweinen  
Richtige Getreidelagerung

### Zucht

Besondere Rassen schmecken besser!  
Verfügbare Bio-Jungsauen

### Kurz & Bündig

Termine  
Börse

## Stallbau als Thema beim BIO AUSTRIA Schweinetag

Mittlerweile finden jedes Jahr Ende Jänner die BIO AUSTRIA Bauertage statt, in deren Rahmen sich ein Fachtag mit dem Thema Bio-Schweinen befasst. Heuer stand der Vormittag des Schweinetags schwerpunktmäßig unter dem Zeichen des Stallbaus. Ein Großteil des Nachmittags widmete sich dem Generalthema „Bio boomt – Wer hoch hinaus will, muss tief wurzeln“ über Beiträge zur Würde der Tiere und zum (besseren) Leben in der Familie am Betrieb.

Vor dem Hintergrund der auslaufenden Übergangsregelung müssen viele Bio-Ferkelzüchter vor allem den Abferkelbereich mit Ausläufen ausstatten und entweder um- oder komplett neu bauen. Dazu gab es Beiträge über die FAT-Bucht mit Auslauf mit vielen Fotos sowie Ideen für Umbaulösungen, verlängerte Säugezeit und Auslaufgestaltung. Zusätzlich berichtete ein oberösterreichischer (Neu-)Schweinehalter über seine eigene Stallumbaulösung und ermutigte die Zuhörer, sich möglichst selbst durch Betriebsbesichtigungen zu informieren. Für Schweinemäster zeigte ein niederösterreichischer Jungbauer seine Stallumbaulösung für eine Großgruppe mit Sortierschleuse mit vielen Fotos.

Ein weiterer Fachschwerpunkt war ein Vortrag über die Untersuchungsergebnisse zu bio-tauglichen Eisenpasten für Ferkeln (siehe Seite 3).

Dass sich ein Fachtag auch mit anderen Themen als „reiner“ Produktionstechnik befassen kann und muss, bewiesen zwei Vorträge am Nachmittag. Neben dem Thema „Würde der Tiere“ sorgte vor allem der Beitrag der Lebensberaterin Susanne Fischer für Gesprächsstoff. Sie näherte sich dem Thema „Gemeinsames Leben und Arbeiten am Bauernhof“ mit den Facetten Einheiraten, Zusammenleben der Generationen, Miteinander-Reden auf sehr spezielle, persönliche Weise. Wer nicht dabei war, hat hier etwas versäumt!

Zusammenfassend war für mich der BIO AUSTRIA Schweinetag ein ganz besonderer, denn hier wurde offen und ehrlich diskutiert, es kam ein wirklicher Erfahrungsaustausch zustande. Danke für diesen tollen Tag! sw

## Schweine-Fachexkursion mit Wiederholung am 13. März!

Die heutige Fachexkursion am 31.1.2008 im Rahmen der BIO AUSTRIA Bauertage ins Mühlviertel war so gut besucht, dass gar nicht alle Interessenten mitfahren konnten. Wir besichtigten einen Sauenhalter mit selbst entwickelter Abferkelbucht und einer recht schlaun Lösung für schwenkbare Auslaufställe. Die Haltung an sich war weniger empfehlenswert und führte zu emotionalen Diskussionen im Anschluss.

Fast als Gegenentwurf war ein schöner Betrieb in Zwettl an der Rodl zu sehen. Durch dessen Gebäudesituation (im Hang) hat der Betrieb die Möglichkeit, Stallungen im ersten Stock unterzubringen und trotzdem Auslauf über eine Art Hocheinfahrt sicherzustellen. Effektive Mikroorganismen sind ein Teil seines Betriebskonzeptes.

Den Abschluss bildete ein großer 250er-Maststall in Rainbach bei Freistadt in Rundholzbauweise. Der Stall ist doppelreihig ausgerichtet und als Kaltstall mit Liegekisten ausgeführt. Alle Tiere werden über die hofeigene Schlachtereie und Direktvermarktung vermarktet.

Da die Exkursion so großen Anhang fand, wird eine ähnliche Tour (Betrieb 2 und 3 bleibt gleich, zusätzlich ein Zuchtsauen-Betrieb in Windhaag mit Gruppensäugen) am **Do. den 13. März nochmals gefahren**. RASCHE Anmeldung unter 050-6902-1450 oder manuel.boehm@lk-ooe.at. Kosten EUR 35,- inkl. Bus, Betriebsbesichtigungen und Hygienegewand. Es sind keine Individualfahrten möglich! (Bio)Mittagessen ist selbst zu bezahlen.

Wer Interesse an einer **Stallbesichtigung eines neu gebauten Maststalles für 80 Mastplätze** (Nähe Amstetten) hat bzw. mehrere Ställe besichtigen will, meldet sich bitte bei Sonja Wlcek (0676-842214-252). mb, sw

## Arbeitskreis für Bio-Ferkelzüchter auch in Oberösterreich

Bei der Informationsveranstaltung in Sattledt am 11.2. fanden sich acht Fixstarter sowie drei Interessenten für einen Bio-Arbeitskreis Ferkelzüchter. Der AK wird von Manuel Böhm betreut, eine Gründungsveranstaltung ist in Planung. Alles Weitere bei Manuel!

In Niederösterreich können Interessierte noch einsteigen, und die Vorteile einer intensiven Beratung und eines Erfahrungsaustausches untereinander nutzen. Im Frühsommer wird es für AK-Teilnehmer einen Tag über Saugferkelgesundheit und -verluste, über Absatzprobleme und die individuellen Lösungen dabei geben. Interessierte bitte melden, damit sie eine Einladung bekommen können! sw

## Lambacher Sauenplaner ist gut und günstig

Am Abend des BIO AUSTRIA Schweinetags stellte Hannes Mader von der LF Lambach den „Lambacher Sauenplaner“ vor. Dabei handelt es sich um einen sehr günstigen, einfach zu bedienenden Sauenplaner, der aber trotzdem alle wichtigen Informationen liefern kann. Er kann sehr individuell gestaltet werden, d.h. es können Jungsauenerlieferanten, Stallgebäude oder Ausfallsursachen bei Ferkeln so eingegeben werden, wie es für jeden selbst am besten passt. Arbeitspläne lassen sich ebenso einfach erstellen wie Auswertungen.

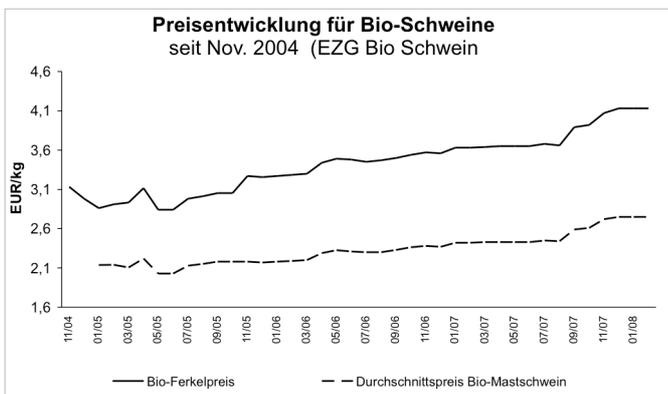
Meiner Einschätzung nach hat der Sauenplaner nur wenige Nachteile: Er ist nicht mehrbetriebsfähig (d.h. dein Berater kann ihn nicht für mehrere Betriebe führen) und er lässt sich nicht als Aufzeichnungsnachweis für Tierbehandlungen verwenden. Manche Kennzahlen sind z.B. mit KW-Ergebnissen nicht direkt vergleichbar, was bei Arbeitskreis-Vergleichen interessant ist.

Trotzdem ist er für seine vielen Möglichkeiten mit einmaligen EUR 150,- für die Anschaffung (keinerlei Wartungskosten, telefonische Beratungen gratis, Updates kostenlos und unbürokratisch) sehr kostengünstig! Empfehlenswert finde ich ihn daher für alle Betriebe, die bis jetzt gar keinen Sauenplaner haben. Für Betriebe mit vielleicht 20-60 Zuchtsauen oder für geschlossene Betriebe stellt er jedenfalls eine sehr gute und billige Alternative zu den anderen Sauenplanern (agris KW, landdata db, ...) dar. Denn: Wer schreibt, der bleibt! sw

## Neues vom Markt



Wie die meisten von euch ja schon per Aussendung der EZG Bio Schwein Austria erfahren haben, wurde der Bauernauszahlungspreis für MFA 54% mit Ende Februar auf EUR 2,80 (zzgl. UST.) je kg Schlachtgewicht zwischen 81 und 130 kg erhöht. Auch Hans Ollmann hat diese Erhöhung weitergegeben.



Das sind die erhöhten Futterkosten soweit aufgefangen, und durch die Deckelung bei der Ferkelpreis-Berechnung bleibt die Bio-Mast weiterhin interessant und kostendeckend.

Damit sind die erhöhten Futterkosten soweit aufgefangen, und durch die Deckelung bei der Ferkelpreis-Berechnung bleibt die Bio-Mast weiterhin interessant und kostendeckend.

In Deutschland mehrten sich die Signale, dass eine zu hohe Steigerung der Bio-Schweinepreise bei den Abnehmern zu Grenzen geführt hat. Dort werden je nach Vermarktern zwischen 2,80 und 3,15 bezahlt, wobei diese Zahlen nicht direkt mit österreichischen vergleichbar sind! Hier kommen tw. Transport- oder

Vermarktungskosten noch weg. Die ZMP hat einen Durchschnittspreis für E-Schweine von 2,83 im letzten Jahr errechnet, im November lag er bei 2,99. Durch den gewaltigen Preisunterschied zum konventionellen E-Schwein (EUR 1,35 im Durchschnitt 2007) stagnierte die Nachfrage bzw. ging leicht zurück. sw

## Nur gehfähige Schweine zum Schlachthof liefern!

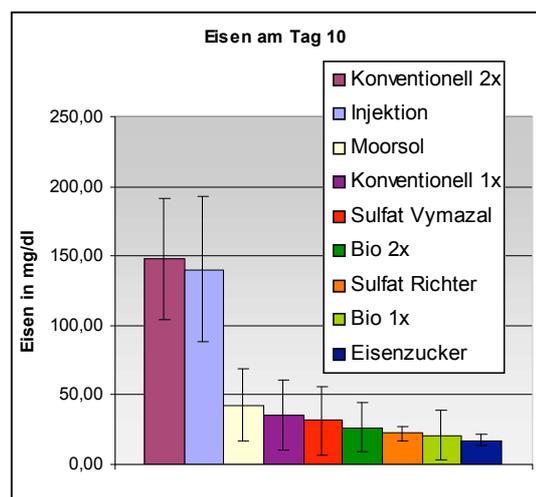
Das Tiertransportgesetz schreibt vor, dass nur gehfähige Tiere transportiert werden dürfen. Mittlerweile verhängen die Beschauärzte am Schlachthof Strafen für solche Schweine (Mastschweine oder vor allem Zuchtsauen!), die nicht gehfähig am Schlachthof ankommen! Daher: Nur gehfähige Tiere verladen! Jene Schweine, die sich so schwer verletzt haben oder so krank sind, dass sie nicht mehr gehen können, müssen vor Ort vom Tierarzt notgeschlachtet werden bzw. sind soweit gesund zu pflegen. sw

## Orale Versorgung von Ferkeln mit eisenhaltigen Substanzen

Ferkel kommen mit einem geringen Eisenspeicher von etwa 30-50 mg/kg Körpermasse zur Welt. Der tägliche Bedarf an Eisen liegt bei 10 mg. Über die Muttermilch nehmen Ferkel jedoch nur 1/10 der benötigten Menge auf. Es ergibt sich also bereits nach wenigen Tagen ein Eisendefizit. Dieser Mangel führt zu schwerwiegenden Veränderungen im Stoffwechsel der Tiere. Blasse Ferkel, Wachstumsverzögerungen und erhöhte Anfälligkeit gegenüber Krankheiten sind die Folge.

Der Ausgleich des Eisendefizits erfolgt üblicherweise über die Verabreichung einer eisdextranhaltigen Lösung mittels Injektion. Die Verabreichung von eisenhaltigen Pasten ist für Bioschweinehalter nicht erlaubt, da keine biotauglichen Pasten am Markt sind. Deshalb wurden am Institut für Biologische Landwirtschaft in Wels noch nicht marktfähige biotaugliche Pasten unterschiedlicher Hersteller getestet.

Die Ergebnisse sind ernüchternd. Mit den in der EU-Bioverordnung zugelassenen Eisenverbindungen (Eisenoxid, Eisensulfat und Eisencarbonat) lässt sich keine ausreichend wirksame Paste herstellen. Einzig die konventionelle Paste eines Herstellers konnte nach zweimaliger Verabreichung (Tag 1 und Tag 6) ähnlich hohe Eisenwerte im Blut der Ferkel erzeugen wie die Injektion (siehe Abbildung).



Auch bei den Lebendmassezunahmen wirkten sich die Eisenpasten negativ aus. Es kam häufig zu geringeren Zunahmen in den Versuchsgruppen von über 1 kg in den ersten 3 Lebenswochen. Einzig bei der ständigen Gabe von Ferkelwühlerde konnten gute Lebendmassezunahmen ermittelt werden, aber auch hier blieb die Eisenkonzentration im Blut der Ferkel weit unter dem notwendigen Minimum.

**Daraus folgt:** Eine wirksame Eisenversorgung von Saugferkeln ist nur durch die Injektion von 200 mg Eisendextran am 2. oder 3. Lebenstag möglich. Da keine der biotauglichen Pasten ähnlich gute Wirksamkeit zeigen konnten, ist eine alleinige orale Versorgung der Ferkel nicht sinnvoll. Zusätzlich zur Injektion können Ferkelwühlerde, Torf oder hygienisch gewonnener Waldboden, etc. angeboten werden.

Dr. Werner Hagmüller, LFZ Raumberg-Gumpenstein

## Bessere Tiergesundheit durch Betriebsentwicklungspläne (BEP)!

Mit gesunden Schweinen lässt es sich besser leben: Sowohl die Produktionskosten (Tierarzt, Futter, ...) sind geringer als auch die Leistungen (Tageszunahmen, aufgezogene Ferkel) besser. Das Wohlbefinden der Schweine steigt ebenso wie das des Bauern durch weniger Arbeitsaufwand und kleinere Sorgen...

In diesem Zusammenhang unterstützt BIO AUSTRIA ein Projekt der Universität für Bodenkultur, das eine nachhaltige Verbesserung der Tiergesundheit über so genannte Betriebsentwicklungspläne (BEP) erproben möchte.

### WER WILL MITMACHEN?

„BEP“ Bioschwein Projekt  
zur Verbesserung der Tiergesundheit sucht  
Schweinebetriebe in ganz Österreich  
(Jungsauen-, Zucht- und Mastbetriebe)!

Ein solcher Plan wird vom Landwirt in Zusammenarbeit mit dem Berater (Projektmitarbeiter, Tierarzt) erstellt. Er ermöglicht betriebsspezifische Lösungen, die den Anforderungen der biologischen Landwirtschaft, der Tiere, den individuellen Umstände des Betriebes und des Betriebsleiters gerecht werden. Gleichzeitig soll die Abhängigkeit von veterinärmedizinischen Medikamenten reduziert werden.

**Dazu werden Betriebe gesucht, die sich an dem Projekt beteiligen!** Was bringt es den Teilnehmern? Zuerst einmal eine umfangreiche und kostenlose Beratung durch eine Tierärztin (Dr. Christine Leeb) oder deren MitarbeiterIn. In diesem Rahmen werden Kot- und tw. Blutproben genommen und ermäßigt untersucht. Eine weitere Möglichkeit bietet Dr. Werner Hagmüller: eine tierärztlich begleitete Räudesanierung des Bestandes. Zusätzlich wird gemeinsam an Maßnahmen für bessere Tiergesundheit geplant. Mein Tipp: Nutzt diese Chance und beteiligt Euch zahlreich. Informationen dazu bei mir (0676-842214-252) oder bei Dr. Chistine Leeb (Tel. 01-47654-3267 oder 0664-5039371)! sw

---

## Wo sind Einsparungen bei der Fütterung sinnvoll?

Bei den derzeitigen Futterpreisen ist es mehr denn je notwendig, Einsparungspotential bei den Futterkosten und dem Futtermittelverbrauch auch wirklich zu nutzen. Welche Schritte sind dabei zu beachten?

- 1) **Analysen der betriebseigenen Futtermittel machen lassen.** Dadurch kann die eigene Ration betriebsindividuell dem Bedarf der Tiere angepasst werden.
- 2) **Zwei Mischungen verfüttern.** Bei einer Universal Mischung werden die Mast Schweine entweder zu Mastbeginn mit Eiweiß unterversorgt und setzen dadurch zu wenig Muskelmasse an (Stichwort MFA!) oder zu Mastende bekommen sie zu eiweißreiches und damit zu teures Futter. Einfache Möglichkeit: Anfangsmastfutter ab ca. 70kg Lebendgewicht mit (betriebseigenem) Getreide, Hafer, Dinkel oder Kleien strecken. Wartesauen stellen geringe Ansprüche an die Futtermittel, säugende Sauen hohe!
- 3) **Regionale Nebenprodukte als Futtermittel nutzen.** Wer eine Bio-Mühle, Bio-Ölmühle, Bio-Bäckerei, Bio-Lebensmittelverarbeitung, ... in der Nähe hat, sollte sich nach möglichen, brauchbaren Futtermitteln erkundigen. In der Schweinemast können sehr viele Produkte eingesetzt werden (Altbrot, Gemüsereste, Kartoffelschälreste, ...), die auf ihre Preiswürdigkeit geprüft werden müssen. Auch für Wartesauen und sogar Ferkeln gibt es Alternativen, es muss nicht immer Getreide sein...
- 4) **Bei verschiedenen Futtermittelhändlern nachfragen.** Nicht automatisch hat der nächstgelegene oder vertraute Futtermittelhändler das beste Angebot. Herumtelefonieren lohnt sich!
- 5) **Sättigung der Schweine über Raufutter.** Auch Mast Schweine fressen (gutes) Raufutter wie Silagen oder Heu! Damit können gewisse Anteile an Krafffutter eingespart werden (siehe folgenden Beitrag). Für einen Beitrag zur Eiweißversorgung ist aber JUNGES Saffutter notwendig. Luzernepellets könnten ebenso eine Möglichkeit sein, hier sind die Inhaltsstoffgehalte aber je nach Schnitzeitpunkt sehr unterschiedlich!
- 6) **Restriktive Fütterung in der Endmast und bei Wartesauen.** In der Endmast fressen einem die Schweine „die Haare vom Kopf“, verfetten aber hauptsächlich. Daher bis ca. 60-65 kg Lebendgewicht am Automaten füttern, ab dann nur noch mit Zuteilungsplan. Damit erzielt man einen doppelten Effekt. Futtereinsparung und höhere Magerfleischanteile, wenn auch bei etwas geringeren Tageszunahmen.
- 7) **Mastendgewichte herunterfahren.** Bei hohen Futtermittelpreisen ist es nicht sinnvoll, die Mast Schweine auf 150-160 kg Lebendgewicht (=120-125 kg Schlachtgewicht) zu füttern. Vor allem bei geringer Futtermittelrationierung (über Automaten) fressen die Schweine ab 110 kg Lebendgewicht immerhin 4-5 kg Futter, nehmen aber nur mehr höchstens 0,7 kg/Tag zu. D.h. die Futterkosten von ca. EUR 2,50/Tag überschreiten schon die zusätzlichen Erlöse von EUR 2,- Zusätzlich sinkt der Magerfleischanteil, und der Stall ist länger besetzt. Besser daher: Bei 115-120 kg LG schlachten lassen. sw

---

## Raufutter in der Schweinemast

Es gibt bereits viele Erfahrungen mit Raufutterfütterung bei Schweinen, besonders bei Zuchtsauen. Noch vor 30-40 Jahren war es aber auch in der Mast üblich, den Schweinen „Sauklee“ (junger Rotklee) zu füttern.

Aktuelle Fütterungsversuche einiger Biobetriebe bei Mast Schweinen verlaufen vielversprechend: Jetzt im Winter mit Heu und Silage, im Sommer mit frischem Gras, Klee und Luzerne lassen sich 10-20 % Krafffutter einsparen. Vor allem in der Endmast kommt es zu einem besseren Sättigungsgefühl und zusätzlich kann Krafffutter aus der Ration genommen werden, was der Schlachtkörperverfettung entgegenwirken sollte.

Durch den guten Eiweißgehalt von jungem Klee bzw. Luzerne kann langfristig die Schwierigkeiten bei der Eiweißversorgung zumindest gemildert werden – und das mit hofeigenen Futtermitteln. Wichtig dabei:

- **Beste Silage** hat sich als besonders gut geeignetes Futtermittel erwiesen.
- Diese soll sehr **jung geerntet** werden, beim Feuchtigkeitsgrad gibt es unterschiedliche Erfahrungen.
- Bei der Ernte soll sorgsam geachtet werden, **keine Erde** aufzunehmen (Gefahr von Rotlauf – Impfung empfohlen).
- Das Raufutter wird meist **im Auslauf** angeboten, oft in Futterraufen, aber auch am Boden.
- Bereits **Einstellferkel** nehmen gerne Raufutter auf.
- Die aktuellen Futterkosten machen selbst arbeitstechnisch eher umständliche Gegebenheiten **finanziell** interessant.

Heuer sind mehrere Versuche zum Thema Raufutter geplant. Wer Interesse an solchen Fütterungsversuchen hat, meldet sich entweder bei Sonja Wlcek (0676-842214-252) oder Dr. Werner Hagmüller, Institut für Biolandwirtschaft in Wels, Tel: 07242/47011-13. Hans Ollmann

---

## 100% Biofütterung bei säugenden Sauen

Zum Thema „100%-ige Biofütterung bei laktierenden Zuchtsauen“ wird derzeit gemeinsam von der BOKU und der LFZ Raumberg-Gumpenstein ein Fütterungsversuch auf der Versuchsstation in Thalheim bei Wels durchgeführt. Im Versuch werden 2 Rationen getestet, die einer 100% Biofütterung entsprechen. Ein Rationstyp stellt eine teilweise unausgewogene, relativ einfach zusammengesetzte Futtermischung dar, wie sie in der Praxis bei Selbstmischern, die wenig Zukauffuttermittel einsetzen, häufig vorkommt (Komponenten: Getreide, Erbse, Ackerbohne). Der 2. Rationstyp wurde hinsichtlich der Aminosäurenversorgung der Sauen verbessert und entspricht einem komponentenreicheren Alleinfutter auf der Basis Getreide, Erbse, Ackerbohne, dampferhitzte

Sojabohne und Sonnenblumenkuchen. Der Exaktversuch in Wels wird 2 Jahre dauern, es werden die Auswirkungen der beiden Rationstypen auf Leistung und Gesundheit der Sauen untersucht.

In einem zweiten Schritt sollen „weniger gute“ Rationen auf Praxisbetrieben getestet werden. Im Schweine Infoblitz werden Sie auf dem Laufenden gehalten!

Roswitha Weißensteiner

## Fütterung für optimale Fleischqualität bei Bio-Mastschweinen

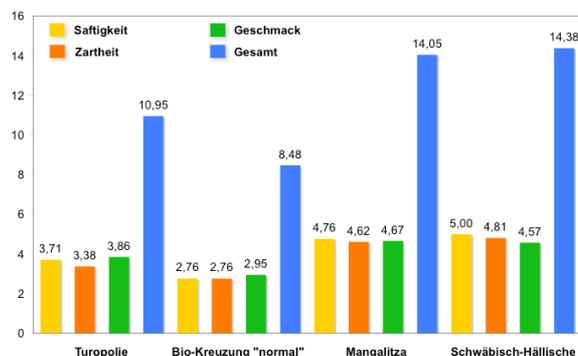
Bei einem Fütterungsversuch auf fünf nÖ. Schweinemastbetrieben wurden die Einflüsse eines leguminosebetonten Endmastfutters auf die Fleischqualität untersucht. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Bezüglich MFA unterschieden sich die Versuchsgruppe (57,4 %) und die Kontrollgruppe (57,1 %) nur zufällig, ebenso lag der Anteil an intramuskulärem Fett in der Versuchsgruppe mit 2,27 % nur geringfügig höher als in der Kontrollgruppe, die mit 2,11 % bereits einen günstigen Wert aufweist. Insgesamt konnte festgestellt werden, dass der Fütterungseinfluss von anderen Faktoren wie der genetischen Veranlagung, Tierherkunft, Gesundheitszustand, Tierbetreuung usw. überlagert wird. So wurden zwischen den Betrieben größere Unterschiede in den Ergebnissen erzielt als zwischen den Versuchs- und Kontrollgruppen.

Roswitha Weißensteiner

## Richtige Getreidelagerung

Die Bildungswerkstatt Mold (NÖ) bietet kommende Woche (Do., 13. März, 9-17 Uhr) einen Seminartag zum Thema Getreidelagerung an. Die Themen reichen von Reinigung, Trocknung, Belüftung zu Förderungstechnik und Schädlingsvorbeugung. Das Seminar findet auf jeden Fall statt, Interessierte sollten sich aber noch RASCH anmelden, da die Teilnehmeranzahl begrenzt ist: Kosten! EUR 21,- (ohne Verpflegung), Anmeldung unter 02982-82590.

sw



## Besondere Rassen schmecken besser

Am 24. Jänner fand an der LF Tulln der österreichweite Tag der „Besonderen Schweinerassen“ statt. Hier ging es weniger um Produktionstechnik, sondern um den Geschmack und die Verwendung (und damit Vermarktung) seltener Schweinerassen. Der Schwerpunkt lag bei den drei Rassen Schwäbisch-Hällische, Turopolje und Mangalitzta, die von den jeweiligen Züchtern vorgestellt wurden. Als interessante Ergänzung waren die Beiträge eines Küchenchefs und eines Schinkenherstellers zu sehen, die beide Mangalitzta verarbeiten und mit diesen Fettschweinen lernen mussten umzugehen. Beide sahen derzeitige Trends zu Bio und zu Spezialprodukten, was

auch vom Fleischhauer Roman Schober aus Gars am Kamp bestätigt wurde.

Die Teilnehmer konnten am Nachmittag Fleischproben reinrassiger Bio-Tiere blind verkosten. Dabei schnitt das „normale“ Bio-Schwein aus dem Supermarkt deutlich schlechter ab wie die „besonderen“ Rassen. Allerdings muss der tolle Geschmack mit (deutlich) mehr Fett am Tier „erkaufte“ werden. Daher sind diese Rassen entweder für eine Spezialvermarktung (siehe Slow Food) oder für Direktvermarkter interessant.

sw

## Verfügbarkeit von Bio-Jungsaunen, Bio-Eber

Im Moment gibt es einige gute, reinrassige Bio-Jungeber beim Betrieb Lichtenberger in Oberösterreich zu kaufen, er ist ein erfolgreicher Eberzüchter mit sehr schönen Tieren! Bio-Nachzucht (sowohl Jungsaunen als auch Jungeber) sind unter anderem deswegen zu empfehlen, weil die Tiere die Bedingungen auf Bio-Betrieben (Fütterung, Haltung) schon soweit gewohnt sind.

Tabelle: Verfügbare BIO-Jungsaunen und -Eber (mit Zuchtpapieren) für März bis Mai 08

Züchter	Telefon	BL	JUNGS AUEN			EBER		
			Unbel. F1	Bel. F1	LR bzw. ES	PIT	LR	Pit X Du
Lichtenberger Josef, Pratztrum 2, 4331 Naarn im Machland	07262/58262	OÖ	3	-	5	20	8	-
Stögermayr Ulrike, Litzlfeld 4, 4902 Wolfsegg	07676/7479	OÖ	-	-	-	-	-	-
Leitner Karl, Dallein 22, 3753 Hötzelndorf	02913/277	NÖ	-	-	-	-	-	-
LFS Edelhof, Hr. Kitzler, Edelhof 1, 3910 Zwettl	0664/4541275	NÖ	15	5	-	-	-	-
Eder Robert, Theinstettnerstr. 31, 3370 Ybbs	07412/56720	NÖ	5	5	-	-	-	-
Mossegger Ferdinand, Froschdorf 12, 9131 Grafenstein	04225/2525	KNT	-	-	-	-	-	-
Rohrmeister Wolfgang, Kreuzbergweg 14, 9141 Eberndorf	04236/3367	KNT	-	-	-	-	-	-

BL...Bundesland, Unbel. ...Unbelegt, Bel. ...Belegt, F1...Kreuzung LRxES oder ESxLR, ES...Edelschwein, LR...Landrasse, Du...Duroc, PIT...Piétrain

sw

---

## Kurz & Bündig

### Reinrassige Eber der Rassen Duroc und Hampshire oder Kreuzungseber HAXDU und P1XDU aus deutscher Bio-Herdbuchzucht auch in Österreich zu haben

In Perleberg (Brandenburg) züchtet Bernhard Cord-Kruse nach Bioland-Richtlinien sowohl Jungsauen als auch Eber der Rassen Duroc und Hampshire sowie in Kreuzungen davon. Er verkauft seine Eber auch nach Österreich, für Preise und nähere Informationen siehe [www.cord-kruse.de](http://www.cord-kruse.de) oder Tel. 0049-3876-786667 sw

### Bio-Schweine auch in Tirol gesucht

Am 20. Februar fand der „Tiroler Bio-Schweinetag“ an der LF Rotholz mit mehr als zehn Teilnehmern (sensationell!) statt. Der Hintergrund: Auch Tiroler Fleischverarbeiter (z.B. Juffinger) suchen Bio-Schweinefleisch. Unter „Bio vom Berg“ ist eine starke Tiroler Marke in den M-Preis-Märkten vertreten, die auch vermehrt Tiroler Bio-Wurst vertreiben würde. Interesse wurde jedenfalls geweckt... sw

### Neue Broschüre der KTBL „Stallfußböden für Schweine“

Das KTBL-Heft 77 befasst sich mit Stallfußböden aus verschiedenen Betrachtungsweisen. Einerseits werden die Anforderungen an Böden von Seiten der Tiere, andererseits aber auch Hygiene- und Tierschutzanforderungen angeführt. Der größte Teil der Broschüre widmet sich den (Voll)Spaltenböden und ist damit nur bedingt für Bio-Betriebe geeignet. Die Themen Einstreu oder Bodenaufgaben kommen in der 60-seitigen Broschüre nur auf einer Seite vor, alle konkreten Haltungskonzepte (selbst in Gruppenbuchten für Wartesauen) werden komplett ohne planbefestigtem Boden vorgestellt. Das einzig Interessante für Bio-Betriebe sind die Tipps zur Verlegung von (Beton)Spaltenböden. ISBN 978-3-939371-55-7. EUR 9,50,- [www.ktbl.de](http://www.ktbl.de) sw

### Niederlande: Burger King verzichtet auf Bacon von unbetäubt kastrierten Schweinen

Die Fast-Food-Kette Burger King hat Ende letzten Jahres angekündigt, ab dem ersten Januar 2008 in den niederländischen Restaurants kein Bacon zu servieren, welches von unbetäubt kastrierten Ferkeln stammt. Burger King will das notwendige Fleisch aus Großbritannien und Irland beziehen. Burger King folgt damit dem Konkurrenten McDonald's, der dies schon in den Niederlanden für ihre Produkte "EggMcMuffin" and „Big Tasty Bacon“ angekündigt hatte. Auch die niederländischen Lebensmittelproduzenten Hema, Unox und Bakker Bart haben angekündigt, auf Fleisch von unbetäubt kastrierten Schweinen zu verzichten. Quelle: AHO Aktuell (27.11.2007)

### Dänische Öko-Schweinehaltung im Aufwind

Auch die Biologische Schweinehaltung in Dänemark ist hoch spezialisiert und drängt mittlerweile auf internationale Märkte. Seit 1999 sank die Zahl der Bio-Schweinehalter zwar von 533 auf 109 im Jahr 2007, die Zahl der Öko-Schweine stieg allerdings auf mittlerweile 70.000 pro Jahr an. Die Konzentration ist hoch: Nur 21 Vollerwerbs-Schweinehalter produzieren 60 % der Öko-Schweine, mehr als die Hälfte der „Hobbyhalter“ mit 1-39 Zuchtsauen(!) tragen nur zu 14 % der Produktion bei. Mehr als 60 % der dänischen Bio-Schweine werden exportiert, davon ¾ nach Großbritannien. Dieser Export soll noch ausgeweitet werden, um die guten inländischen Preise nicht durch Überproduktion zu gefährden. Quelle: <http://www.darcof.dk/enews/>

---

## Termine

### Niederösterreich

**Do., 13.3. 9-17 Uhr, Seminar Getreidelagerung.** Bildungswerkstatt Mold. Inhalte: Getreidelagerung, Trocknung, Reinigung, Belüftungs-, Fördertechnik, Futtermittelhygiene-Verordnung, vorbeugende Maßnahmen gegen Lagerschädlinge. Referenten: Ing. Karl Furter, Dr. Günther Wiedner. Kosten: EUR 21,- (ohne Verpflegung). Anmeldung so rasch als möglich unter 02982-82590!

### Oberösterreich

**Mi., 13.3.: Schweine-Fachexkursion die Zweite.** Besichtigung von zwei Ferkelzüchtern und eines Mästers im Mühlviertel. Infos und Anmeldung unter 050-6902-1450.

---

## Börse

**Kreuzungseber Duroc x Pietrain gesucht.** Bitte melden bei Walter Starz, Tel. 3682/22451-420

**Schwäbisch-Hällische Jungsauen** in Oberösterreich. Gerhard Silber, 0664-2518006

Gefördert aus Mitteln der EU und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft.

